

## Vogel des Monats Mai: Der Pirol

Er ist etwa so groß wie eine Amsel, die Färbung des Männchens ist auffallend goldgelb und schwarz – dennoch ist der Pirol *Oriolus oriolus* nur selten zu sehen. Kein Wunder, spielt sich das Leben des Monatsvogels während seiner Anwesenheit bei uns ganz überwiegend im dichten Kronendach hoher Bäume ab.

Erst im Mai kehrt der Pirol aus dem Winterquartier in Afrika in sein Brutgebiet zurück. Seine Anwesenheit verrät er mit lauten flötenden „düdlío“-Rufen. Damit markieren die Männchen ihr Revier und werben um Weibchen. Auch diese äußern ähnliche Rufe, sie sind aber leiser und in der Tonlage etwas höher. Daneben sind regelmäßig heisere und krächzende Rufe zu hören, die bei Erregung geäußert werden und wie „wiächt“ oder „chräi“ klingen.

Das Weibchen ist im Gegensatz zum farbenprächtigen Männchen weniger auffallend gezeichnet. Die Oberseite ist hell olivgrün mit variablem gelblichem Anflug und die Schwungfedern sind braun bis dunkelbraun.



Der Pirol *Oriolus oriolus* ist eine exotische Erscheinung in der heimischen Vogelwelt.

Foto: NABU, H. Pollin

Lichte, vorzugsweise feuchte und doch sonnige Laubwälder, Feldgehölze und alte Streuobstwiesen sind der Lebensraum des Pirols. In Obertshausen besiedelt er die Randbereiche von Waldbeständen mit einem hohen Anteil alter Eichen am Friedhof im Stadtteil Hausen, am Waldschwimmbad und im Waldpark.



Pirolpaar am Nest, das kunstvoll in eine Astgabel gehängt ist.

Foto: NABU, H. Pollin

Meist wenige Tage nach den Männchen treffen die Weibchen ein. Die Paarbildung zu einer monogamen Saisonehe findet am Brutplatz statt. Das Weibchen wählt nicht nur den Nistplatz, es baut auch Nest. Dieses wird hoch in den Kronen von Laubbäumen in eine Astgabel gehängt.

Ende Mai bis Anfang Juni werden meist 3 bis 4 Eier gelegt und von beiden Partnern gut zwei Wochen bebrütet. Männchen und Weibchen füttern in der 2 bis 3 Wochen dauernden Nestlingszeit die Jungen. Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und deren Larven, vor allem Raupen. Dabei werden auch behaarte Raupen nicht verschmäht.

Die Jungen verlassen das Nest noch nicht voll flugfähig und oft in unterschiedlichem Entwicklungszustand. Sie klettern in den Bäumen umher und können auch zum Erdboden herunterkommen. Die Familie hält noch längere Zeit zusammen und es ist möglich, dass sich der Familienverband gemeinsam auf den Zug in das Winterquartier begibt.

Der Pirol kann ein recht hohes Alter erreichen. So wurde ein beringter Vogel fast 15 Jahre alt.